

Randolph, August

August Heinrich Friedrich Hermann Randolph (* 3. Januar 1908 in Sibbesse [Kreis Gronau/Regierungsbezirk Hildesheim]; † 24. Juli 1995 in Twistringen [Kreis Diepholz]) war ein deutscher Chemiker, der maßgeblich an der Verbesserung der Empfindlichkeit und Schärfe von fotografischen Materialien beteiligt war.

Leben und Beruf

August Randolph wurde als ältester Sohn eines Land- und Gastwirts in Sibbesse geboren. Hier besuchte er vier Jahre die Volksschule und wechselte anschließend auf das Andreas-Realgymnasium in Hildesheim. Im März 1929 legte er sein Abitur ab. Danach begann er das Studium der Naturwissenschaften



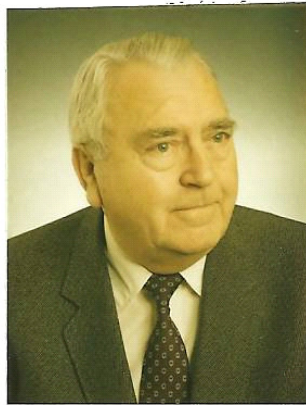
Confuxia des Sommersemesters 1929
(Bildrechte bei B! Hannovera)

mit den Fächern Mathematik, Physik und Chemie an der Universität Göttingen und trat der Burschenschaft Hannovera bei.

Das Sommersemester 1931 verbrachte er an der Universität München. Vom Wintersemester 1931/32 bis Ende des Wintersemesters 1932/33 studierte er an der Universität Halle und schloss dort sein Studium ab. Anschließend war er Doktorand bei Prof. Dr. Bruno Claus. Er untersuchte u. a. die Einwirkung von Hochfrequenztechnik, insbesondere von Ultraschall, auf das Kornwachstum fotografischer Emulsionen. Seine Dissertation „Über die Digestion peptisierten Bromsilbers“, mit der er am 15. April 1935 zum Dr. rer. nat. promoviert wurde, befasste sich mit der Verbesserung der Lichtempfindlichkeit der Bromsilberkristalle und mit einem neuen Verfahren zur Herstellung entsprechender Emulsionen für fotografische Filme.

1936 erhielt August Randolph eine Anstellung bei der Fotofabrik Johannes Herzog & Co. in Hemelingen, einer Ortschaft südöstlich von Bremen, die 1939 in die Hansestadt eingegliedert wurde¹. Diese Firma, bereits in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts gegründet², hatte das Duxochromverfahren (Dux = lateinisch für Herzog) für Farbfilme entwickelt. August Randolph erfand in Weiterentwicklung der Erkenntnisse aus seiner Dissertation alsbald das Duxocolorverfahren, wodurch die Qualität der Farbfilme optimiert wurde. Auch durch eine Veränderung der Emulsionsherstellung und der Beschichtung von Platten und Filmen sowie durch eine chemische Änderung des Verfahrens für die Entwicklung fotografischer Aufnahmen konnten bedeutende technische Fortschritte im Bereich der Fotografie erzielt werden. In jener Zeit erwarb August Randolph seine ersten Patente. Als der einzige Fotochemiker und Emulsionär der Fotofabrik Herzog war er während des Zweiten Weltkrieges von der Einberufung zur Wehrmacht uk-gestellt.

Ein weiteres Patent in einem ganz anderen Bereich erhielt August Randolph 1951. Auf der Basis von Cholin hatte er ein wirksames Mittel zur Verbesserung der Durchblutung menschlichen Gewebes entwickelt. Herstellung und Vertrieb dieses Medikaments übernahm zunächst eine von August Randolph in Bremen gegründete Firma. Sein Patent veräußerte er 1953 an eine in Kiel ansässige Firma, die die Arznei insbesondere in Form von Salbe zum Einreiben, aber auch als Kapseln, Zäpfchen und Injektionen produzierte. Die Nachfolgefirma Schur in Düsseldorf stellt noch heute die Salbe unter der Bezeichnung „Chomelanum S“ her.



August Randolph
(Bildrechte bei B! Hannovera)

Nach dem Zweiten Weltkrieg machten starke Bombenschäden und die schlechte Rohstofflage ein Fortbestehen der Fotofabrik Johannes Herzog & Co. immer schwieriger. So wechselte August Randolph 1953 zur Firma Agfa (seit 1964 Agfa-Gevaert-Gruppe) nach Leverkusen. Hier war er wegweisend an Aufbau und Einrichtung der neuen Filmfabrik beteiligt, in der die ehemals in Wolfen bei Bitterfeld hergestellten Filmmaterialien produziert wurden. Sein Hauptarbeitsgebiet lag in der Emulsionsfabrikation in der Abteilung „Forschung und Entwicklung“, wo er überaus erfolgreich an der Verbesserung von Empfindlichkeit und Schärfe fotografischer Emulsionen gearbeitet hat. Filme für den Amateur- und Profibereich, Kino- und Fernsehfilmmaterial sowie Röntgenfilme für medizinische Zwecke und zur Materialprüfung wurden laufend verbessert. Herausragenden Erfolg hatte August Randolph mit seinen Forschungen zur Entwicklung des Farbumkehrfilms Agfa Agfachrome CT 18, der bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hergestellt und mit großem Erfolg vermarktet wurde. Er hat über 30 internationale Patente erworben, die meisten wurden zu Gunsten eines Forschungsteams beantragt und erteilt³.

Veröffentlichungen

- *Über die Digestion peptisierten Bromsilbers*, naturwissenschaftliche Dissertation, Halle, Zeitschrift für Physik, J. Springer Verlag, Berlin: Band 103 (1936), S. 5-6 und 414-420 mit 7 Abbildungen

Einzelnachweise

- ¹Hemelingen (Geschichte, Nr. 3.5, Ab 1900)
- ²Photographische Gesellschaft zu Bremen von 1890 e.V., Photogeschichte in Bremen, Die Firma Herzog
- ³Vgl. für 28 Patente Randolph August – Inventor Patent Directory, Page 1

Weblink

- Literatur von August Randolph im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek